12. Beiratstagung des Fabrikarbeiterverbandes

Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands hatte den Verbandsbeirat zu seiner 12. Tagung am 30. Juni nach Hannover einberufen. Die Tagung stand unter dem Eindruck der sehr würdig verlaufenen Erinnerungsfeier an das 40jährige Bestehen des Verbandes. Im Auftrage des ADGB. und im Namen aller Gewerkschaften sprach Genosse Peter Graßmann anerkennende Worte für die gewerkschaftliche Arbeit des Fabrikarbeiterverbandes. Sehr bemerkt wurde die pessimistische Art, in der Graßmann die gegenwärtige krisenhafte Zuspitzung unserer wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse betrachtete. **Wenn es nach den herumschwirrenden Gerüchten ginge, würden die freien Gewerkschaften eine vielleicht noch größere Aufgabe bekommen, als in den Märztagen 1920.**

Brey unterzog in seinem Geschäftsbericht die sozialreaktionären Bestrebungen des Unternehmertums und der in ihrem Dienst stehenden Brüning-Regierung einer scharfen Kritik. Es ist ein verbrecherischer Irrtum jener Kreise, durch Lohnabbau, Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung und der Krankenfürsorge zu einem Aufstieg der deutschen Volkswirtschaft und der Gesundung der Reichsfinanzen kommen zu wollen.

Nicht Lohnabbau, sondern Sicherung und Erhöhung der Kaufkraft, Arbeitsbeschaffung, Sicherung der Arbeitslosenunterstützung, Ausbau der Sozialpolitik,

das ist das Gebot der Stunde. In einer einstimmig angenommenen Entschließung, in der die wichtigsten sozial- und lohnpolitischen Forderungen des Verbandes, die sich aus der herrschenden Wirtschaftskrise ergeben, zusammengefaßt sind, erhebt die 12. Beiratssitzung des Fabrikarbeiterverbandes schärfsten Protest

gegen die von dem organisierten Unternehmertum befürwortete Politik des Lohnabbaus. Sie spricht ihre Entrüstung darüber aus, daß der den Lohnabbau einleitende Schiedsspruch von Oeynhausen von dem Arbeitsminister Stegerwald,

dem Führer der christlichen Gewerkschaften,

verbindlich erklärt worden ist. Das ist kein Weg, der zur Besserung der Wirtschaft führt. Die anhaltende Massenarbeitslosigkeit macht die beschleunigte Verabschiedung des Arbeitszeitgesetzes, die Sicherung des Achtstundentages und die stärkste Einschränkung der Ueberstundenarbeit erforderlich. Darüber hinaus ist ausgeschlossen der fortgeschrittenen Rationalisierung

eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit

durch internationale Vereinbarungen anzustreben. Nicht Lohndrückerei, sondern Erhaltung und Stärkung der Kaufkraft der Massen durch Senkung der Preise sind dringend geboten. Schaffung von Arbeitsbeschaffung, Sicherstellung der Leistungen der Sozialversicherung, insbesondere der Arbeitslosenversicherung und die Ausdehnung der Krankenfürsorge auf alle Berufe bei angemessenen Unterstützungssätzen muß Zweck und Ziel der Sozialpolitik sein.

Der Beirat erblickt in einer starken, einheitlichen, geschlossenen Organisation den Schutzwall gegen Lohndrückerei und fordert alle Kolleginnen und Kollegen auf, treu zu ihrer Organisation zu stehen und mit aller Energie an ihrem Ausbau mitzuarbeiten."

In den Verhandlungen über die Lohn- und Tarifpolitik, die durch ein Referat des Tarifsekretärs Frohmann eingeleitet wurden, kam ebenfalls der Wille zur energischen Abwehr gegen alle Versuche des Lohnabbaus scharf zum Ausdruck. Trotz der schweren Wirtschaftskrise ist es möglich gewesen, in einer Reihe von Betrieben Arbeitslöhne und Arbeitsbedingungen noch zu verbessern. Die in unserem Verbandsgebiet hier und da aufgetauchten Versuche, Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verschlechtern, konnten abgewehrt werden.

Wo Tarifverneuerungen stattfanden, erfolgten sie ohne Lohnabbau zu den bisherigen Löhnen.

Allerdings hat die Ungunst der Wirtschaftsverhältnisse den weiteren Auftrieb der Löhne ungünstig beeinflußt. Die Industrien unseres Verbandsgebiets zeigen durchweg eine gute Rentabilität, zum Teil sind die Gewinnabschlüsse sogar glänzend. Etwaige Lohnabbauversuche können nicht mit der schlechten Lage der Industrie begründet werden. Sie werden auch auf entschiedenen Widerstand beim Verbande der Fabrikarbeiter Deutschlands stoßen.

Im Zusammenhang mit der Behandlung des Lohn- und Tarifwesens berührte Brey auch die Verhandlungen, die zwischen den Spitzenorganisationen der Unternehmer und der Gewerkschaften auf Wunsch der Unternehmerseite stattgefunden haben. Gewerkschaftliche Richtschnur für die Verhandlungen war die Aufrechterhaltung der Arbeitslosenversicherung, Sicherung der Reallöhne und Ablehnung jedes Lohnabbaus. Alle Schlußfolgerungen, die von der Unternehmerpresse und auch von der kommunistischen Presse gezogen worden sind, daß eine neue „Arbeitsgemeinschaft" gegründet werden sollte, sind falsch. Die Verbindlichkeitserklärung des Oeynhauser Schiedsspruches hat die Gewerkschaften veranlaßt, die Verhandlungen, die unter Zustimmung des Bundesausschusses von der Leitung des ADGB. geführt wurden, abzubrechen, weil die Voraussetzung, unter denen die Gewerkschaften ihre Zustimmung zu den Verhandlungen gegeben hatten, nicht mehr vorhanden waren. Der Beirat nahm in zustimmendem Sinne Kenntnis von dieser Information.

Der Kassenbericht des Hauptkassierers Rößler zeigte trotz Wirtschaftskrise und steigenden Aufwendungen für soziale Unterstützung eine sehr günstige Entwicklung der Verbandsfinanzen. Der Vermögensbestand der Hauptkasse ist im Jahre 1929 um 6½ Millionen auf 14½ Millionen Mark und der Vermögensbestand der Lokalkassen um 1¼ Millionen auf 8¼ Millionen Mark gestiegen, trotzdem im Jahre 1929 7¼ Millionen Mark allein für soziale Unterstützungszwecke aufgewandt wurden.

Die am 1. Januar 1930 in Kraft getretene Invalidenunterstützung des Verbandes, über die das Vorstandsmitglied Adler berichtete, hat sich als eine gute soziale Tat erwiesen. Bereits 10 255 alte und arbeitsunfähige Verbandsmitglieder beziehen die Invalidenunterstützung des Verbandes. Ein schöner Beweis dafür, was gegenseitige Hilfe und eine starke gewerkschaftliche Organisation zu leisten imstande sind.

G. R.

Die Unfallziffer steigt!

Die vom Reichsversicherungsamt bearbeitete und jetzt bekanntgegebene Unfallursachenstatistik für das Jahr 1928 enthält grauenhafte Zahlen. Die Unfallziffern steigen und steigen. Die Zahl der Opfer der Arbeit wird von Jahr zu Jahr größer, weil das kapitalistische Profitstreben auf Leben und Gesundheit der im Produktionsprozeß tätigen Menschen keine Rücksicht nimmt. Nicht zuletzt ist es die Rationalisierung, die die Unfallziffer von neuem in die Höhe getrieben hat. Das übersteigerte Arbeitstempo wird zum Mörder am Arbeiter. Um so unbegreiflicher ist die Rücksichtslosigkeit des Unternehmertums, das ausgerechnet in einer Zeit steigender Unfallziffern nichts Besseres zu tun weiß, als den Abbau der sozialen Einrichtungen zu fordern, die doch nur notdürftig die den Opfern der Arbeit geschlagenen Wunden lindern können.

Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften sind im Jahre 1928 insgesamt 994 222 Unfälle vorgekommen, von denen 56 469 entschädigungspflichtig wurden und 4621 tödlich verliefen sind. Im Jahre zuvor sind 828 756 Unfälle vorgekommen; davon wurden 53 283 entschädigt; 4486 verliefen tödlich. Die Steigerung der Zahl der Unfälle beträgt gegenüber dem Jahre 1927 = 11,52 Prozent.

Die bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften im Jahre 1928 gemeldeten Unfälle ereigneten sich in erster Linie beim Transport, durch Fallen von Leitern und Treppen, auf dem Weg von und zur Arbeit, durch Handwerkszeug, durch feuergefährliche, heiße und ätzende Stoffe, durch glühendes Metall, Gase und Fördermaschineneinrichtungen.

Von insgesamt 1 803 994 bei den gewerblichen, landwirtschaftlichen und knappschaftlichen Berufsgenossenschaften angemeldeten Unfällen sind 195 536 entschädigungspflichtig gewesen. Dazu kommen noch 6851 anerkannte Entschädigungen der Ausführungsbehörden, so daß insgesamt für 202 387 Unfälle die Entschädigungspflicht gegeben war. Genau betrachtet, ist die Zahl der Entschädigungen noch größer, da viele Unfälle, die im Laufe des Jahres 1928 sich ereignet haben, erst in den folgenden Jahren zur Anzeige und zur Entschädigung gelangten.

Rund ein Sechstel aller Unfälle ist also der Art, daß Entschädigungspflicht besteht. Die Unfälle mit tödlichem Ausgang belaufen sich auf insgesamt 9880; rund der zwanzigste Teil der entschädigungspflichtigen Unfälle sind solche mit tödlichem Ausgang.

Das ist die Kehrseite des Arbeitslebens der Arbeitnehmerschaft. Welche andere Schicht des deutschen Volkes hat solch ein Risiko zu tragen?

Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

1. Bezirk. Mittwoch treffen wir uns 7.30 Uhr zum Spielabend auf dem Sportplatz am Waldpark, Radebeul.

7. Bezirk. Mittwoch, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Ritzenbergstraße 2, Zimmer 8, Heimabend. Warum gehöre ich der Metallarbeiterjugend an? (Kollege Reimert). Fragekastenbeantwortung.

TRINKT
falken Bräu

Das wirklich gute Dresdner Bier

HELL nach Pilsner Art
SPEZIAL und DUNKEL

Gehaltreich und bekömmlich

FALKENBRAUEREI DRESDEN

Schlafzim. 398 bes. Gelegenh., schon v. 270, nur Austr., mod., Küch. Amt-Graff-Str. 19.1. 19728

Herren-, Damen-, Kinder-, Rdbr. **Räder** gut erh., 25, 30, 35, 40, 45 M. und **Halbrenner** billigst abgk. Oppellstr. 19, L. 1b407

Eine separate, saubere **Mädchenschlafstelle** (Woche 4 Mark) zu vermieten. 1b 764 **Schützengasse 14**, Hb. 3

Junges Mädchen bis 18. Jahre, das gut Nähen und Botengänge mit Rad verrichten kann, in Dauerstellung sofort gesucht. Frau Elsa Kunath, Dr.-Kleinschachwitz, Variatinstraße 2. 1m 53

Sie erreichen auch durch ein Kleines in der **Dresdner Volkszeitung** erscheinend Inserat

Ihren Zweck

Kinderwagen Klappwag., Kinderbetten große Auswahl. **Zetbold, Gr. Kirchgasse 5** Nähe Altmarkt. 1m 556

Abonnements auf die **Dresdner Volkszeitung** Bestellungen auf alle Partei- und sonstige Literatur nimmt entgegen **Paul Wilhelm** Weißig, Talstraße 1

Bau- und Kaufgeld zu 4% Zins unkündbar
— mit Lebensversicherungsschutz — durch die größte u. erfolgreichste deutsche Bausparbasse
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige G. m. b. H., Ludwigsburg/Württ.
In Deutschland und Österreich 60000 Sparverträge, abgeschlossen über rund
900 Millionen RM. Bausparsumme
8½ Millionen RM. Sicherheitsrücklagen.
Fordern Sie bitte kostenlose, ausführliche Auskunft unter Angabe Ihrer Spezialwünsche von der G. d. F.-Geschäftsstelle Dresden, N 18, Semperstr. 3 / Telefon 48 004
GdF
1f 62853

Die Tanzdiele, wie sie sein soll
finden Sie im herrlichen Garten von
Donaths Neuer Welt :: Tolkewitz
Straßenbahnlinien 19 und 22 — Jeden Mittwoch von 4 Uhr an:
Kaffee-Konzert mit Tanz
Eintritt u. Tanz frei — Von 7 Uhr an Reunion — Eintritt frei Tanzbändchen 50 Pf. — Bei ungünstigem Wetter Konzert und Reunion im kleinen Gesellschaftssaal. 1w571

Für die
Bade-Saison
empfehlen wir unsere guten und billigen
Toilette-Seifen

Stück **12** Pf.
Rumbo-Blütenseife
Cocos-Elfenbeinseife

Stück **15** Pf.
Doerings Köln.-Wasser-Seife
Eau-de-Cologne-Seife
6 Stück 90 Pf.
Elefantenseife

Stück **20** Pf.
Frühlings Blütenseife
Lavendelseife
Mandelseife, echte
Palmöl-Boraxseife

Stück **25** Pf.
Dr. Heilborns Buttermilchseife
Erikaseife (Doerings)
Lilien-Cremeseife
Lanolinseife (Wevag)
Rosa Indica

Stück **30** Pf.
Fichtennadel-Seife
Luhns Lavendelseife
Ozeanseife
Glyzerinseife

Stück **35** Pf.
Buttermilchseife Holländerin
3 Stück 100 Pf.
Cosmosseife
Konsumseife (Doerings)
Lanolinseife (Pfeilring)

Stück **40** Pf.
Steckenpferd-Badeseife
Ozeanseife extra
Palmolveseife

Stück **50** Pf.
Algi Privat
Badeseife Ozean
Rasierseife, Alum.-Stangen

Stück **85** Pf.
6 große Stück
feine sortierte Fettseifen
in Cellophanbeutel

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufs-Gutscheine, die am Jahresschlusse mit
6 Prozent Rückvergütung
in bar ausbezahlt werden.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.